

Wir hoffen Ihnen hiermit nützliche Informationen gegeben zu haben und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Untersuchung. Bitte zögern Sie nicht, ungeklärte Fragen oder Sorgen mit uns zu besprechen.

Gastroskopie

Weitere Informationsblätter aus unserer Praxis:

- Koloskopie - Was ist das?
- Wasserstoff - Atemtest
- Reizdarmsyndrom
- Darmkrebs-Vorsorge
- Milchzuckerunverträglichkeit
- Sodbrennen und Reflux
- Helicobacter pylori
- Ballaststoffreiche Ernährung

GastroPraxis Chur

GastroPraxis Chur
Quaderstrasse 2
7000 Chur
Tel: 081 257 10 60

Liebe Patientinnen und Patienten

Ihnen wurde die Durchführung einer Magenspiegelung empfohlen. Wir möchten Ihnen in diesem Informationsblatt helfen, sich auf die Untersuchung vorbereiten und Ihre Einwilligung geben zu können. Zögern Sie nicht, verbleibende Fragen mit uns zu besprechen.

Was ist eine Magenspiegelung?

Die Magenspiegelung - oder Gastroskopie - ist eine Untersuchung des Magens mit einem sog. Gastroskop. Es handelt sich um ein biegsames Instrument von der Dicke eines kleinen Fingers (ca. 10 mm). Es trägt an seiner Spitze eine kleine Videokamera und eine Lichtquelle. Durch Kanäle können Luft eingeblasen, Flüssigkeiten abgesaugt und kleine Zangen für die Entnahme von Gewebeprobe eingeführt werden. Im Rahmen einer Magenspiegelung werden auch Speiseröhre (Ösophagus) und Zwölffingerdarm (Duodenum) untersucht, weshalb die Untersuchung auch Ösophago-Gastro-Duodenoskopie genannt wird.

Wozu eine Magenspiegelung?

Eine Magenspiegelung ist sinnvoll zur Abklärung von Beschwerden. Die auf eine Erkrankung im Bereich von Speiseröhre, Magen oder Zwölffingerdarm hinweisen. Dazu gehören Sodbrennen, Schluckbeschwerden, Magenschmerzen oder auch Durchfall. Zu den Krankheiten, die durch eine Magenspiegelung erkannt werden können, zählen die Speiseröhrenentzündung durch Säurerückfluss aus dem Magen (Refluxösophagitis), eine Magenschleimhautentzündung (Gastritis), ein Geschwür (Ulcus) von Magen oder Zwölffingerdarm, eine Infektion mit *Helicobacter pylori*. Polypen oder Tumore der Speiseröhre und des Magens.

Wie wird die Magenspiegelung durchgeführt?

Zunächst sollten Sie evtl. Zahnprothesen entfernen. Danach

wird entweder der Rachenraum mit einem Betäubungsmittel eingesprüht, um die Empfindlichkeit der Schleimhaut zu vermindern oder direkt ein Medikament zum Schlafen gegeben. Sie legen sich dann auf Ihre linke Seite, und das Gastroskop wird durch den Mund eingeführt. Während eines Schluckvorganges wird es in die Speiseröhre, in den Magen, und schließlich den Zwölffingerdarm vorgeschoben. Beim Zurückziehen des Instrumentes wird die Schleimhaut untersucht. Bei auffälligen Befunden können mit einer kleinen Zange Gewebeprobe (Biopsie) zur mikroskopischen Untersuchung entnommen werden. Der Eingriff dauert etwa 3-5 Minuten.

Ist die Magenspiegelung schmerzhaft?

Bei Einführen des Instrumentes durch den Rachen kann es zu Würgereiz beim Untersuchen des Magens zu einem Blähungsgefühl im Bauchraum kommen. Wenn sie möchten erhalten eine Kurznaarkose vor und während der Untersuchung.

Man kann die Untersuchung zusätzlich erleichtern durch eine Kurznaarkose. Dabei schlafen Sie für einige Minuten und bemerken den Eingriff nicht. Nach einer Kurznaarkose sollten Sie circa eine Stunde in der Tagesklinik verbleiben, bis die Wirkung vollkommen abgeklungen ist. Ihre Reaktions- und Geschäftsfähigkeit können für mehrere Stunden eingeschränkt sein. Nach geltender Rechtsprechung sind in den 24 Stunden nach der Sedation die aktive Teilnahme am Straßenverkehr sowie das Steuern gefährlicher Maschinen verboten.

Können Komplikationen auftreten?

Die Magenspiegelung ist ein risikoarmes Routineverfahren. Trotz größter Sorgfalt kann es in sehr seltenen Fällen zu Komplikationen kommen, etwa zu Verletzungen von Zähnen, Kehlkopf, Speiseröhre oder Magen. Durch die Entnahme von Gewebeprobe können sehr selten Blutungen auftreten, die meist selbständig zum Stillstand kommen.

Gibt es andere Untersuchungsmethoden?

Der obere Verdauungstrakt kann auch durch einen Röntgenverfahren mit Kontrast Mittel untersucht werden. Diese Methode ist jedoch mit Strahlenbelastung verbunden und erlaubt weder die Feinbeurteilung der Schleimhaut noch die Entnahme von Gewebeprobe zur mikroskopischen Untersuchung. Ultraschall und Computertomographie eignen sich nicht zur Untersuchung des oberen Verdauungstraktes.

Wie wird die Gastroskopie vorbereitet?

Zur Magenspiegelung darf der Magen keine Nahrung enthalten. Sie sollten daher während 8 Stunden vor der Spiegelung nicht mehr essen und nur noch wenig trinken. Ihre regelmässig eingenommenen Medikamente sollten Sie am Morgen der Untersuchung wie gewohnt mit etwas klarer Flüssigkeit einnehmen. Falls Sie Diabetiker sind, besprechen wir die Dosierung Ihrer Medikamente beim Aufklärungsgespräch. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie gerinnungshemmende Medikamente wie Aspirin oder Marcumar einnehmen.